

HERAUSGEBER

Jugendpastoralinstitut Don Bosco
www.jugendpastoralinstitut.de

Religio Altenberg – Institut für Kinder-
 und Jugendpastoral im Erzbistum Köln
www.religio-altenberg.de

REDAKTION

Anna Fellner
 Jugendpastoralinstitut
 Don Bosco

Dieter Boristowski
 Religio Altenberg

BEZUG

Don-Bosco-Straße 1
 83671 Benediktbeuern
 T 08857 88-281
 E jpi.sekretariat@donbosco.de

ERSCHEINUNGSWEISE

vierteljährlich online
 Jugendpastoral
 LiteraturDienst
 38. Jahrgang
 ISSN 1617-609X

Inhalt

01 – Dokumente	1
„Sie sprachen miteinander über all das...“ (Lk 24,14). Impulse zur Kommunionvorbereitung als Beispiel für evangelisierendes Wirken	1
02 – Aufsätze aus Zeitschriften und Büchern	2
Medienkompetenzförderung in stationären Einrichtungen der Jugendhilfe. Erfahrungen aus dem Projekt „Stationär 4.0“	2
Jugend-Upgrade: Wie können künstliche Intelligenz und moderne Technologien die Jugendarbeit bereichern? - Quick-Start Guide	3
03 – Monografien und Sammelbände	4
Biblisches Arbeitsbuch für Soziale Arbeit und Diakonie	4
04 – Themenhefte und Schriftenreihen	5
deutsche jugend 6 2023: Jugendfreizeiten und Jugendreisen	5
Pornografie und erzieherischer Jugendschutz.....	6
Themenhefte „Trau dich!“ Ratgeber für Eltern/Für Jungen/Für Mädchen.....	7
05 – Werkmaterialien und Arbeitshilfen	8
Rhetorik: 50 Übungskarten für erfolgreiche Redekunst	8
Einsteckkarten	9
06 – Digitale Ressourcen	10
Infosystem Kinder- und Jugendhilfe in Deutschland	10
Vielfalt-Mediathek	11
„Wenn der Himmel im Postfach wartet“ Heaven on Line – digitale Exerzitien für junge Menschen während der Fastenzeit	12

01 — Dokumente

Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz (Hrsg.)

„Sie sprachen miteinander über all das...“ (Lk 24,14). Impulse zur Kommunionvorbereitung als Beispiel für evangelisierendes Wirken

Arbeitshilfen Nr. 335, Bonn 2022

Eine Ermutigung, sich in der Katechese auf den Kern christlichen Glaubens zu fokussieren und diesen praktisch vorzuleben.

In der inzwischen eine Vielzahl von Nummern enthaltene Reihe „Arbeitshilfen“ der Deutschen Bischofskonferenz widmet sich die Nr. 335 der Erstkommunionkatechese. Vor dem Hintergrund des von Papst Franziskus in seinem (ersten) Apostolischen Schreiben „Evangelii Gaudium“ (2013) angekündigten großen Projektes, der „missionarischen Umgestaltung der Kirche“ und dem (von Papst Paul VI. übernommenen) Leitbild der „Evangelisierung“ reiht sich auch dieses Dokument ein in die Vielzahl jener, die in ähnlicher Weise inhaltlich an Evangelii Gaudium anschließen (u.a. das „Homiletische Direktorium“ 2014, das „Direktorium für die Katechese“ 2020, die Synode zur Jugendpastoral 2018 und das Schreiben „Christus vivit“ (2019) bis hin zu den Leitlinien der deutschen Bischöfe zur Jugendpastoral 2021 [vgl. LD 1/2022]).

Ähnlich wie auch schon in früheren Dokumenten (etwa „Sakramentenpastoral im Wandel“ 1993; Deutscher Katechetenverein: Gemeindegatechese an ihren Grenzen 1992), wird nüchtern wahrgenommen: die Mehrzahl der Kinder und Eltern bringt kaum Grundkenntnisse im christlichen Glauben mit in die Katechese und ebenso viele haben kein Interesse, sich über die Erstkommunion hinaus in Gemeinde und Kirche zu engagieren oder aktiv teilzunehmen. Wie auch in den früheren Dokumenten wird daher für realistische Schritte plädiert: das mit jenen tun, was man tun kann.

Als praktisches Prinzip wird dafür der Gedanke der „Elementarisierung“ aufgegriffen, aus der (evangelischen) Religionsdidaktik bekannt und von Franziskus in „Evangelii Gaudium“ ebenfalls skizziert: sich auf das Wesentliche konzentrieren, auf das Eigentliche der christlichen Botschaft, das einen Bezug zum Leben der Menschen heute hat. Im Blick auf Eucharistie und Kommunion wird im vorliegenden Dokument dies in der Gemeinschaft einer Tischgemeinschaft gesehen, etwas, das für viele Menschen durchaus keine alltägliche Erfahrung mehr darstellt. Und daher wird das Erleben einer solchen in den Mittelpunkt gerückt, von dem her sich alles Weitere erschließen lässt. Und das kann ganz praktisch gedacht werden: Die Gemeinde lädt ein. Zum Picknick. Zu dem jeder etwas beiträgt. Dieses Erlebnis stellt schon das Eigentliche dar. Es muss kaum noch (kann freilich) ausgedeutet werden und sich verknüpfen mit weiteren, einer unendlichen Zahl sich daran anschließender, gemeinsamer Aktivitäten von Jung und Alt.

Was daran deutlich wird: Kinder und Eltern sind hier gleichermaßen Lernende. Die Eltern werden nicht als Katechet/innen in Dienst genommen (wie in der Familienkatechese oder als angeleitete Lehrkräfte von Kindergruppen), sondern Kinder wie Eltern entdecken Gemeinde, Kirche und christlichen Glauben gemeinsam – weil es für beide oft gleichermaßen neu und unentdeckt ist. Und wo sollte das entdeckt und gelernt werden, wenn nicht in der Mitte einer Gemeinschaft von christlichen Glaubenden? Hier wird die Mitverantwortung der ganzen Gemeinde für die Katechese ernstgenommen und deren praktische Konkretisierung erkennbar: im Bereitstellen von Kontaktflächen und Begegnungsräumen mit- und untereinander.

Die Arbeitshilfe regt an, die katechetische Praxis in der Gemeinde kritisch zu reflektieren und neu aufzustellen. Gesprächsanregungen dafür werden mitgeliefert (vgl. die Rezension unter „Werkmaterialien“).

—
Patrik C. Höring

Bezug: <https://www.dbk-shop.de/de/publikationen/arbeitshilfen/sie-sprachen-miteinander-all-lk-24-14-impulse-kommunionvorbereitung-beispiel-evangelisierendes-wirken.html>

02 — Aufsätze aus Zeitschriften und Büchern

Hrsg: ProJugend. Fachzeitschrift der Aktion Bayern e.V.

Medienkompetenzförderung in stationären Einrichtungen der Jugendhilfe. Erfahrungen aus dem Projekt „Stationär 4.0“

Artikel aus 01/2023, Heft über Medienpädagogik und Suchtprävention. Einzelexemplar: 7 EUR zzgl. Versandkosten.

Inwiefern Medien und die damit verbundenen Risiken aber auch Möglichkeiten angemessen in der Erziehung umgesetzt werden, ist ein sehr aktuelles Thema und auf unterschiedlichen Ebenen präsent.

Der ausgewählte Artikel setzt sich genau mit diesen Fragestellungen auseinander und lässt sich als Handlungsempfehlung im Umgang mit Medienerziehung im Stationären Jugendbereich verstehen. Dahingehend richtet dieser sich primär an Erzieher:innen oder Sozialarbeiter:innen in stationären Jugendeinrichtungen. Die Intention der Autorin ist es, in Form des Erfahrungsberichtes aus dem „Projekt Stationär 4“ Impulse zu vermitteln.

Zu Beginn des Artikels wird besonderes die Aufgabe der Medienerziehung in der stationären Jugendhilfe betont und die damit einhergehende Verantwortung. Anknüpfend an die Feststellung der Notwendigkeit dieser, werden unterschiedliche Ideen zur Verankerung von Medienkompetenzförderung aufgezählt. Diese belaufen sich nicht nur auf die theoretische Feststellung von Anamnese, Nutzungsvertrag und allgemeiner Medienerziehung, sondern werden spezifisch ergänzt durch konkrete Beispiele. Der Artikel endet mit einer Art Checkliste für die Reflexion medialer Erziehung im Alltag.

Grundsätzlich ist der Bericht leicht verständlich und durch die Gliederung sehr strukturiert. Dahingehend lässt sich dieser Artikel sehr gut im Alltag als Impuls im Team, aber auch für einen selbst nutzen und regt dazu an, Medienkompetenzförderung präserter im Arbeitsalltag von Jugendhilfe hervorzuheben. Zudem nennt die Autorin konkrete Reflexionsfragen, welche unterstützen, die eigene Arbeit zu hinterfragen. Insbesondere das Fazit verdeutlicht, dass Medienerziehung vor allem Beziehungsarbeit ist, wofür Zeit ein wichtiger Faktor ist. Daher eignet sich dieser Artikel besonderes hinsichtlich einer Weiterbildung und konkreten Auseinandersetzung mit dem Thema der Medienerziehung.

—
Ronja Daniels, JPI

Hrsg: Zeitschrift der KLJB der Diözese Augsburg

Jugend-Upgrade: Wie können künstliche Intelligenz und moderne Technologien die Jugendarbeit bereichern? - Quick-Start Guide

01/2023, Preis: Kostenlos

In vielen Bereichen der Jugendarbeit ist man angehalten sich fortlaufend weiterzubilden und möglichst nah an den Themen der Jugendlichen zu sein. Dahingehend steht das Thema der Einbindung von Medien und der Gebrauch von Künstlicher Intelligenz (KI) immer mehr im Fokus.

Der Artikel „Jugend Upgrade – Wie künstliche Intelligenz und moderne Techniken die Jugendarbeit bereichern“, welcher in der Zeitschrift „kontakte“ der KLJB der Diözese Augsburg erschienen ist, setzt sich mit dieser Thematik auseinander.

Die beiden Autor:innen Julia Spornitz und Lukas Steinheber erläutern mit einfacher Sprache zunächst, inwieweit KI bzw. moderne Techniken allgemein ergänzend genutzt werden können. Zudem findet man in dem Artikel einen sogenannten „Quick-Start Guide“ der Konkrete Handlungsschritte mit Beispielen in Bezug auf KI in der Jugendarbeit nennt.

Insbesondere durch den Guide lassen sich die Inhalte des Artikels besonders gut im Alltag anwenden. Grundsätzlich richtet sich der Artikel an alle, die im Bereich der Jugendarbeit tätig sind. Sowohl in der Verbands-, Offenen- oder stationären Jugendarbeit, lässt sich der oben beschriebene „Quick-Start Guide“ anwenden und im Alltag ausprobieren. Gleichzeitig sollte man beachten, dass dies kein Fachartikel zum Thema Medien ist und der Fokus nicht auf einer kritischen Auseinandersetzung liegt, sondern die Autor:innen bemüht sind durch konkrete Handlungsempfehlungen einen einfachen Einstieg in die Nutzung von KI oder modernen Techniken in der Jugendarbeit zu ermöglichen. Daher kann man den Artikel sehr gut als Beginn nutzen und Ideen sammeln, inwiefern man selbst oder aber auch das Team die neuen Möglichkeiten der KI und allgemein der modernen Technik in den Arbeitsalltag und Umgang mit Kindern und Jugendlichen integrieren möchte.

—
Ronja Daniels, JPI

03 — Monografien und Sammelbände

Jörg Lanckau, Thomas Popp, Anni Hentschel, Klaus Scholtissek (Hrsg.)

Biblisches Arbeitsbuch für Soziale Arbeit und Diakonie

Narr Francke Attempto Verlag, Tübingen 2021. 339 Seiten. ISBN: 978-3-8252-5672-a (Print; auch als ePDF/ePub erhältlich). EUR 29,90,

Vielfältige inhaltliche wie praktische Impulse zur Reflexion des sozialen Handelns mithilfe der Bibel.

Vorliegendes „Arbeitsbuch“ richtet sich an Menschen, die in Sozialer Arbeit bzw. Diakonie/Caritas sich selbst über Grundthemen der Bibel im Blick auf ihr Tun vergewissern oder – mehr noch – in der Fort- und Weiterbildung mit Mitarbeitenden mithilfe biblischer Impulse das Handeln, gerade im Bereich kirchlicher Träger, reflektieren und profilieren wollen.

Das reichhaltige Material, das Bibelwissenschaftler/innen aus dem Bereich der evangelischen Diakonie zusammengestellt haben, bietet eine gute Einführung (in zentrale Begriffe der Diakonie, die Entstehung der Bibel, die Möglichkeiten, sie zu lesen und zu verstehen, ihren Anspruch als Wort Gottes), eine Darstellung „biblischer Grundlagen“ (theologische und anthropologische Konzepte, Christologie und Ethik) sowie kurze Beiträge zu einer Vielzahl von Einzelthemen (wie Alter, Bildung, Krankheit, Familie, Sexualität, Tod, Arbeit, Armut, Krieg, Gerechtigkeit, Inklusion, Demut u.v.m.). Der Band schließt mit sieben „Schlüsseltexten“ und deren Auslegung (u.a. Heiligkeitgesetz Lev 19; Fluterzählung Gen 6-9; der barmherzige Samariter Lk 10, die Fußwaschung Joh 13). Alle Beiträge umfassen auch eine kleine Literaturliste sowie Impulsfragen, die sich für die eingangs genannten Zwecke hervorragend eignen. Ein umfangreiches Bibelstellen- und Stichwortregister im Anhang helfen, sich den Inhalt ‚von hinten‘ zu erschließen. Mit seiner thematischen Vielfalt umfasst es viele Bereiche des sozialen Handelns (der Kirchen bzw. kirchlicher Mitarbeiter/innen) und stellt eindrücklich dar, wie aktuell und inspirierend ein Bezug zur Bibel sein kann.

Patrik C. Höring

Blick ins Buch: <https://www.utb.de/doi/book/10.36198/9783838556727>

04 – Themenhefte und Schriftenreihen

Beltz Juventa Weinheim (Hrsg.)

deutsche jugend 6 | 2023: Jugendfreizeiten und Jugendreisen

ISSN 0012-0332. Einzelheft EUR 12,80

Ferienfreizeiten und Jugendfahrten sind seit den Anfängen der Jugendbewegung bis heute ein zentrales Moment der Jugendarbeit. Zahlreiche Träger und Fachstellen sind in diesem Bereich unterwegs, Grund genug, dass die „deutsche jugend“ diesen daher ein Themenheft widmet, das drei Beiträge sowie das vom Redakteur Gerd Brenner verantwortete „Stichwort“ (eine Übersicht über ausgewählte, aktuelle Literatur zum Thema) umfasst.

Judith Dubiski und Wolfgang Ilg vom [Forschungsverbund Freizeitenevaluation](https://www.forschungsverbund-freizeitenevaluation.de/), ein 2002 in Baden-Württemberg entstandenes Projekt, geben Einblick in ihre Panelstudie, die im Rahmen der Digitalisierung nun auch die Möglichkeit bietet, mit dem i-Eval-Tool die eigene Freizeit selbst zu evaluieren (<https://i-eval.eu/> bzw. <https://i-eval-freizeiten.de/>). Ob Konfi-Camp, Sommerlager oder internationale Jugendbegegnung, mit diesem Tool ist die Evaluation nicht nur einfach möglich, die dadurch gesammelten Daten bieten inzwischen einen guten Über- und Einblick in das Erleben, in Wirkungen und Rahmenbedingungen von Freizeiten und Jugendreisen. Im vorliegenden Artikel beschränken sich die beiden auf Analysen zum Verhältnis von Teilnehmenden und Mitarbeitenden. Die Daten geben aber insgesamt noch sehr viel mehr her (vgl. <https://freizeitenevaluation.de/panelstudie/>).

Der Beitrag von Anika Hintzenstern, wie Ilg an der PH Ludwigsburg, und Thorsten Schlüter, ebenfalls Mitglied in o.g. Forschungsverbund, beleuchten die Chancen von Freizeiten für ein hoch aktuelles Thema, nämlich deren Potenzial für eine Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE). Bei der Umsetzung nachhaltiger Entwicklung ist Bildung, auch non-formale Bildung, zentral. Der Jugendarbeit kommt daher eine besondere Bedeutung zu: Sie bietet große Chancen, ist zugleich aber auch herausgefordert, sie zu ergreifen. Daten der Ev. Jugend von Westfalen und der aej NRW zeigen, wie das eigene Erleben und der Austausch in der Gruppe, Kennzeichen von Jugendarbeit, für eine Bewusstseinsbildung entscheidend sind. Freizeiten prägen das eigene Leben, vielleicht helfen sie auch, die Welt zu verändern. Grenzen, wie ‚nachhaltig‘ wiederum der Bewusstseinswandel (im späteren Alltag wieder) ist, werden gleichwohl erkennbar. Praktische Tipps und Handlungsempfehlungen runden den Beitrag ab.

Eher theoretischer und berufspolitischer Natur ist der dritte Beitrag der Soziologen Oliver Dimbath und Michael Ernst-Heidenreich, die danach fragen, wie es um die Professionalität bei Kinder- und Jugendreisen bestellt ist. Dazu klären sie, was überhaupt Professionalität ist und prüfen anhand verschiedener Indikatoren (gesellschaftliche bzw. gesetzliche Verankerung, gesellschaftliches Prestige, Interessensvertretung, Qualitätssicherung und Wissenschaftlichkeit, eigenständige Ausbildung, Berufsprofil), inwiefern Jugendreisen ‚professionell‘ sind. Sichtbar werden bereits eigenlöste Ansprüche wie Defizite.

Das abschließende „Stichwort“ führt interessante, theoretische wie praktische Werke zum Thema sowie hilfreiche Kontaktdaten zusammen.

—
Patrik C. Hörung

Ein Themenheft, das anstelle eines Vorworts eine Triggerwarnung und eine Gebrauchsanweisung enthält? Mit diesem ungewöhnlichen Anfang zeigt die Fachzeitschrift „ProJugend“, dass es bei diesem Thema wichtig ist, genau hinzuschauen.

Zu Beginn ist zu betonen, dass die individuelle sexuelle Entwicklung stark von der eigenen Biografie geprägt ist. Abhängig davon, wie man aufwächst, kann Sexualität und Pornografie ein tabuisiertes Thema sein, bei dem es an Sprachfähigkeit mangelt. Wenn man junge Menschen in ihrer Entwicklung begleitet, ist die Entwicklung der sexuellen Identität auf verschiedenen Ebenen aber immer ein Thema. Um in dieser Begleitung sprachfähig zu werden, braucht es daher zu aller erst das Interesse, sich dem Thema zu öffnen. Nach diesem ersten grundlegenden Schritt ist es hilfreich, verschiedene Aspekte zu berücksichtigen, die in der sexuellen Entwicklung eine Rolle spielen können. Da Pornografie von jungen Menschen in ihrer Entwicklung zur Aufklärung und sexuellen Orientierung genutzt wird, stellt die Zeitschrift dieses Thema in den Mittelpunkt. Verschiedene Autor:innen aus den Bereichen Medienwissenschaft sowie Sexualpädagogik, -therapie und -psychologie zeigen hier ein vielseitiges Bild zum Thema „Pornografie und erzieherischer Jugendschutz“ auf. Ihre verschiedenen Haltungen und Sichtweisen zeigen vielschichtige Ebenen der Pornoindustrie und des Pornokonsums. Es ist daher zu empfehlen mehrere Artikel in dieser Ausgabe zu lesen, um eine vielfältige Meinung zu bilden – eine Gelegenheit, die genutzt werden sollte.

Für alle Lesenden ist die grundlegende Einführung in die Thematik im ersten Kapitel als hilfreich anzusehen. Hier werden zum Beispiel die verschiedenen Arten von Pornografie erläutert. Informationen darüber, dass Kinder in der Regel im Alter von 11 bis 13 Jahren beginnen, sich pornografische Inhalte anzusehen und sie anfangs als Statusgewinn austauschen, werden ebenfalls dargestellt. Schrittweise wird erklärt, dass mit zunehmendem Alter Pornografie auch zur Aufklärung, Luststeigerung und Masturbation konsumiert wird. Auch Grundlagen im Bezug auf Menschenrechte werden aufgezeigt und liefern wichtige Hintergründe. Die anschließenden Kapitel setzen sich mit Pornolügen auseinander, entkräften negative Assoziationen zur "Pornopanik" und thematisieren den Aspekt der Pornosucht. In einem Kapitel wird zudem eine Studie aus Australien übersetzt, die den Pornokonsum von Männern erläutert, der sich bei ihnen häufiger als bei Frauen durch ein auftretendes Zwangsverhalten unterscheiden kann. Das Heft schließt mit einer Aufstellung weiterführender Links und Materialien ab, die sich hervorragend für vertiefende Recherchen eignen.

Aber lohnt sich das Heft und ist das Thema wirklich so wichtig? Ja, denn wenn sich Fachkräfte, Eltern und erwachsene Bezugspersonen mit diesen Inhalten auseinandersetzen, können sie einen Beitrag dazu leisten, junge Menschen in ihrer sexuellen Bildung und bei der Entwicklung einer Konsumkompetenz von Pornos zu unterstützen. So kann eine umfassende sexuelle Bildung gefördert werden, die der beste Schutz vor negativen Einflüssen durch Pornografie ist.

—
Anna Fellner, JPI

Hrsg: Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend gemeinsam mit der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung

Themenhefte „Trau dich!“ Ratgeber für Eltern/Für Jungen/Für Mädchen

Digital und Analog kostenlos erhältlich.

Die "Bundesweite Initiative zur Prävention des sexuellen Kindesmissbrauchs ‚Trau dich!‘" hat das Ziel, Kinder gemäß der UN-Kinderrechtskonvention durch umfassende Sexuaufklärung zu stärken und ihre Rechte auf Schutz, Unversehrtheit und Unterstützung zu fördern. Die Initiative setzt sich dafür ein, die Sprachfähigkeit der Kinder zu fördern, Strategien im Umgang mit Konflikten zu vermitteln und sie zu ermutigen, sich bei Bedarf an Vertrauenspersonen zu wenden. Ein weiterer Schwerpunkt liegt in der Bereitstellung von Impulsen zur Umsetzung von Schutzkonzepten an Schulen sowie in der Erhöhung des Wissens von Eltern und pädagogischen Fachkräften im Umgang mit sexuellem Missbrauch.

Die Initiative bietet zudem die Broschüren "Trau dich! Ein Ratgeber für Eltern", "Für Mädchen" und "Für Jungen" an, die für das Thema ‚sexueller Missbrauch‘ sensibilisieren und dabei Handlungsansätze im Falle eines Übergriffs aufzeigen. Das Elternheft stellt dabei heraus, dass sexuelle Übergriffe, Grenzverletzungen und Missbrauch in der Familie, im sozialen Umfeld, in Institutionen und im Internet stattfinden können. Dabei nimmt es die zentrale Rolle der Erwachsenen als Bezugspersonen für Kinder im Schutz vor sexuellem Missbrauch in den Blick. Das Heft ist in drei Schritte unterteilt, an denen sich die Eltern orientieren können: Erkennen und Verstehen, Schützen und Stärken, Hinschauen und Handeln. Inhalte werden durch Zusammenfassungen, anregende Fragen sowie Tipps und Handlungsansätze konkret aufgearbeitet. Abschließend gibt es eine umfassende Übersicht kostenfreier Anlaufstellen, die aufgrund ihrer Übersichtlichkeit und des breiten Angebots positiv hervorzuheben ist. In diesem Heft wird auch das Thema sexueller Übergriff durch Kinder thematisiert, der dann vorliegt, „wenn sexuelle Handlungen durch das übergriffige Kind erzwungen werden beziehungsweise das betroffene Kind sie unfreiwillig duldet und sich unfreiwillig daran beteiligt“ (S. 18). Ein Aspekt des sexuellen Übergriffs, bei dem ebenfalls genau hingeschaut werden muss.

Die Hefte "Alles, was du über sexuellen Missbrauch wissen musst" für Jungen und Mädchen (im Alter zwischen acht bis zwölf Jahren) steigen mit Themen über die eigene Identität und Entscheidungsfindung ein, leiten dann schrittweise zu konkreten Handlungsanweisungen im Falle eines Übergriffs weiter. Sie sind visuell ansprechend gestaltet und ermöglichen es den Kindern durch Comics und Ampelübersichten etwas einzutragen. Dadurch lernen sie sich in verschiedenen Situationen selbst besser einzuschätzen. Ein besonderer Fokus liegt in der Ermutigung, "schlechte Geheimnisse" zu erzählen und jemanden anzuvertrauen. Die Seiten zeigen teils längere Textpassagen auf, wodurch es eine längere Beschäftigung von Seiten der Kinder mit dem Heft benötigt, um sich darin zurechtzufinden. Geeignet sind die Hefte daher für Kinder, um sich in dem Thema einzufinden und neue Erkenntnisse über sich selbst kennenzulernen.

Neben den Themenheften ist ebenfalls die Internetseite der Initiative lohnenswert. Hier werden weitere Inhalte über „Deine Rechte“, „Deine Fragen“ etc. in digitaler Form und in unterschiedliche Sprache für Erwachsene und Kinder aufbereitet. Die Materialien sind insgesamt sowohl für das Auseinandersetzen mit dem Thema des sexuellen Missbrauchs als Privatperson als auch für den beruflichen Kontext empfehlenswert. So nutzen zum Beispiel auch Schulen deutschlandweit die Angebote von „Trau dich!“ und behandeln genannte Inhalte durch ein interaktives Theaterstück. Klicken Sie sich rein und suchen Sie sich die Materialien, die für Sie und Ihre Zielgruppe passend sind!

Website: <https://www.trau-dich.de/>

Materialbestellung: <https://www.multiplikatoren.trau-dich.de/material/bestellung/>

—

Anna Fellner, JPI

05 — Werkmaterialien und Arbeitshilfen

Mvg Verlag, Vera F. Birkenbühl

Rhetorik: 50 Übungskarten für erfolgreiche Redekunst

2020, Preis: 7,19 EUR

"Früher war Rhetorik eines der wichtigsten Fächer für jeden Bildungsweg, denn die Fähigkeit, sich mitzuteilen, ist in vielen Lebenslagen (beruflich wie privat) extrem wichtig." Mit dieser Aussage präsentiert die Autorin Vera Birkenbühl den Grund für die von ihr entworfenen Rhetorik-Karten. Ihre Handreichung soll Menschen dabei unterstützen, rhetorische Fähigkeiten selbstständig aufzufrischen, zu erweitern und zu vertiefen. In verschiedenen Kategorien werden Inhalte wie „Rhetorische Trainings-Aufgaben“, „Vorbereitung einer Rede“, „Aufbau einer Rede“, „Während der Rede“ und „Checklisten“ aufbereitet. Auf handlichen Karten sind auf der Vorderseite jeweils ein Themenbild und auf der Rückseite verschiedene Aufgaben zu den Themenbereichen zu finden.

Doch für wen sind diese Aufgaben genau geeignet? Auf den ersten Blick sind sie für eine eigene Entwicklung nutzbar, für das Erlernen und Üben von Argumentationssträngen und Reden beispielsweise im Arbeitskontext. Doch auf den zweiten Blick können sie auch in der Arbeit von und mit jungen Menschen ab ca. 15 Jahren genutzt werden. Befinden Sie sich zum Beispiel in der Vorbereitung auf ein Bewerbungsgespräch oder in der Situation, sich in einem Gespräch für etwas einzusetzen, können diese Übungen ihnen teils spielerisch helfen, sich darauf vorzubereiten. Hilfreich kann es dabei sein, wenn sie bei diesen Übungen begleitet werden, möglicherweise auch im Gruppenkontext. Da die Karten viel Text aufweisen, kann im Austausch miteinander ggf. gegenseitig Motivation gefördert und mehr Sicherheit erworben werden. Wichtig ist dabei: Ein respektvoller Umgang, der eine förderliche Weiterentwicklung im Blick hat.

Die Karten können also auf verschiedene Weisen genutzt werden, um eine Sprachfähigkeit und Formulierungsstärke für den Bildungsweg oder im privaten Umfeld einzuüben. Dabei gilt: Jede Übung lohnt sich! Dennoch ist es sinnvoll, die Übungen über einen längeren Zeitraum fortzuführen, um eine stetige Weiterentwicklung in der Rhetorik zu fördern. Dieser kontinuierliche Ansatz ermöglicht nicht nur eine verbesserte Kommunikation im Alltag, sondern trägt auch dazu bei, sich selbst und seine Ideen wirkungsvoll zu präsentieren. Und wie bringen Sie Ihre Argumente an den Mann oder die Frau?

—
Anna Fellner, JPI

Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz (Hrsg.):

Einsteckkarten

„Sie sprachen miteinander über all das...“ (Lk 24,14). Impulse zur Kommunionvorbereitung als Beispiel für evangelisierendes Wirken. Arbeitshilfen Nr. 335, Bonn 2022

Praktische Hilfe zur Gestaltung von Gesprächsprozessen mit wirklich allen an der Erstkommunionkatechese Beteiligten.

Als praktische Ergänzung zur in Rubrik 01 – Dokumente besprochenen Arbeitshilfe der DBK verstehen sich die insgesamt sechs mitgelieferten „Einsteckkarten“. Worin diese „eingesteckt“ werden sollen? Vermutlich in die eigene Jackentasche, und zwar, wenn man mit den Beteiligten in der Kommunionkatechese ins Gespräch kommen will.

Für diesen Zweck sind sie hoch willkommen und die damit verbundene Idee ist zielführend. Wer soll da alles mit ins Gespräch genommen werden? Zunächst die Kinder selbst (Karte 2), sodann die Eltern (3), die Katechetinnen und Katecheten (4), die Verantwortlichen, d.h. die pastoralen Mitarbeiter/innen, (5) sowie schließlich die ganze Gemeinde (6).

Für jede dieser Gruppen gibt es eine doppelseitige Karte mit einer Grafik auf der einen und Gesprächsimpulsen bzw. 5-8 Leitfragen auf der anderen Seite. Auf diese Weise soll dazu animiert werden, nach den bisherigen Erlebnissen und Erfahrungen, aber auch nach Erwartungen und Zielsetzungen zu fragen. Wer hat – ehrlich! – schon einmal die Kommunionkinder nach ihren Erwartungen gefragt? Oder die Eltern? Welches Pastoralteam hat schon einmal – jenseits der Terminfestlegung – sich Gedanken über die eigenen Visionen und Zielsetzungen einer Katechese gemacht? Welche Gemeinde wurde schon einmal gefragt, wie sie eigentlich Eucharistie feiert oder feiern will, warum sie ein Interesse an der Erstkommunion hat oder was sie unternehmen könnte, um den Kontakt zu den Erstkommunionkindern und ihren Eltern zu halten?

Wer diese Leitfragen ernstnimmt und in der Praxis einsetzt, ist schon auf dem Weg zu einer Subjektorientierung in der Katechese und zur Wahrnehmung der Mitverantwortung aller. Denn Träger der Katechese ist die Gemeinde als Ganzes (vgl. Direktorium für die Katechese, 111).

—

Patrik C. Höring

Bezug: <https://www.dbk-shop.de/de/publikationen/arbeitshilfen/sie-sprachen-miteinander-all-lk-24-14-impulse-kommunionvorbereitung-beispiel-evangelisierendes-wirken.html>

06 — Digitale Ressourcen

IJAB – Fachstelle für Internationale Jugendarbeit der Bundesrepublik Deutschland e.V., Godesberger Allee 142-148, 53175 Bonn

Infosystem Kinder- und Jugendhilfe in Deutschland

[Startseite | Infosystem Kinder- und Jugendhilfe in Deutschland \(kinder-jugendhilfe.info\)](https://www.kinder-jugendhilfe.info)

Ein Infosystem für die Kinder- und Jugendhilfe in Deutschland

Ruft man die genannte Webseite auf, erhält man einen sehr detaillierten Einblick in die Kinder- und Jugendhilfe in Deutschland. Das IJAB (Fachstelle für Internationale Jugendarbeit der Bundesrepublik Deutschland) entwickelte das Infosystem für Fachkräfte, Wissenschaftler*innen und Interessierte. Das sehr klare und übersichtlich aufgebaute Menü ermöglicht es, sich einen Gesamtüberblick über die Kinder- und Jugendhilfe zu verschaffen oder auch modular nur bestimmte Themenfelder zu betrachten.

Das Besondere an diesem Infosystem ist, dass es wie eine Präsentation aufgebaut ist und ganz bewusst für Vorträge und Seminare genutzt werden soll. Die Gesamtpräsentation ist ebenso frei zugänglich und nutzbar als auch nur einzelne Folien. Über eine Merkliste kann sich die eigene Präsentation zusammengebaut werden. Alle Bereiche bieten neben der Präsentation eine verständliche Erläuterung, mit aktuellen Zahlen und Statistiken und abschließenden Literaturhinweisen.

Dem IJAB ist mit dem Infosystem Kinder- und Jugendhilfe eine sehr umfassende und verständliche Darstellung mit einer ansprechenden Präsentation gelungen. Ausgehend von den Grundlagen werden Auftrag, Aufgaben, Schnittstellen, Strukturen, Leitbegriffe und Ausgaben erläutert und in Beziehung gesetzt. Neben dem Informationsgehalt – selbst für Fachkräfte der Kinder- und Jugendhilfe – ist die Möglichkeit die Präsentation zu nutzen, eine großartige Idee und Arbeitserleichterung.

—
Barbara Pabst, Diözesanreferentin Erzbistum Köln

Hrsg: Informations- und Dokumentationzentrum für Antirassismuarbeit e.V.

Vielfalt-Mediathek

Digital und kostenlos.

Ein Informationsportal auf höchstem Niveau! Wenn ihr Bildungsmaterial gegen Rechtsextremismus, Menschenfeindlichkeit und Gewalt sucht – für Demokratie, Vielfalt und Anerkennung –, dann ist diese Mediathek genau das Richtige!

Ist die App einmal heruntergeladen, führt die benutzerfreundliche Oberfläche verschiedene Möglichkeiten zur Nutzung auf. Sucht ihr Literatur über Toleranz zwischen Kulturen, ein Planspiel über Konflikte zwischen Religionen, Impulse gegen Diskriminierung – so könnt ihr Schlagwörter für die gewünschten Themen eingeben, sei es präzise oder breitgefasst. Die App präsentiert euch eine Vielzahl von Publikationen, Videos, Podcasts und Websites zu dem gewählten Thema. Besonders erwähnenswert ist, dass ihr die Materialien kostenfrei herunterladen könnt! Zusätzlich werden in einem extra Reiter wichtige Fachbegriffe erläutert und verständlich aufbereitet. Einige dieser Erklärungen sind in kurzen Videoformaten verfügbar und eignen sich auch dadurch auch konkret für die Arbeit mit jungen Menschen ab ca. 13 Jahren.

Es macht Freude, sich in die App einzuarbeiten, Texte zu lesen und Material zu finden! Multiplikator:innen der schulischen oder außerschulischen Bildungsarbeit, Jugendverbände und Vereine, zivilgesellschaftliche und kommunale Akteur:innen sowie interessierte Engagierte finden hier hochwertiges Material. Das Informations- und Dokumentationzentrum für Antirassismuarbeit e.V. ist seit 1990 aktiv und wird vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend gefördert, was ihn zu einem professionellen und erfahrenen Experten in diesem Bereich macht. Ihr seid hier also gut beraten!

App: Download in App-Store „Vielfalt-Mediathek“

Website: <https://www.vielfalt-mediathek.de/>

—

Anna Fellner, JPI

Hrsg. Bistum Essen, team exercitia Kooperation mit Jugend im Bistum Essen, Thingstr. 41, 45527 Hattingen

„Wenn der Himmel im Postfach wartet“ Heaven on Line – digitale Exerzitien für junge Menschen während der Fastenzeit

www.heaven-on-line.de, info@heaven-on-line.de, kostenlos

Was 2010 als kleines innovatives jugendpastorales Projekt im Dekanat Hattingen-Schwelm begann, hat sich inzwischen weit über die Grenzen des Bistums Essens hinaus etabliert: online-Exerzitien (im Alltag) für Jugendliche und junge Erwachsene. „Exerzitien im Alltag“ gibt es zahlreich und in vielfältiger Weise, doch „heaven on Line“ ist ein bisschen anders, nicht nur, weil es sich um ein digitales Format handelt. Mit viel Liebe zum Detail und dem Ziel, aktuelle Themen junger Menschen aufzugreifen – immer am Puls der Zeit zu sein - verfasst das fünfköpfige Team aus Ehren- und Hauptamtlichen eigene Texte und Aufgaben, erstellt Fotos und wählt gezielt Lieder oder Videoclips aus, die zum Nachsinnen, Reflektieren und Beten einladen. Jedes Jahr finden junge Christinnen und Christen hier Inspiration für ihren ganz persönlichen (Glaubens)Weg durch die 40 Tage auf Ostern hin; können sich selbst und Gott näherkommen und die Fastenzeit bewusst(er) für sich zu erleben. Dabei sind sie nicht auf sich allein gestellt: wer möchte, wählt sich eine/n Begleiter/in, jemanden, der Raum und Resonanz für Fragen, Entdeckungen oder Sorgen bietet und die jungen Menschen bei ihrer Suche nach dem Wesentlichen in ihrem Leben unterstützt. Statt in einem Gruppentreffen oder persönlichen Gespräch geschieht dieser Austausch mit dem Weggefährten oder der Weggefährtin allerdings schriftlich – per E-Mail. Jeweils am Sonntag, verbunden mit dem Blick auf die zurückliegende Woche und die eigenen Erfahrungen, können diese nachklingen, wie in einem geistlichen Tagebuch.

So soll es auch in der Fastenzeit 2024 weitergehen: Ausgehend vom Motto „Leben lernen“ erhalten die Teilnehmenden dreimal in der Woche einen Impuls per E-Mail und können mit den Fragen und Anregungen ihre persönliche Auszeit ganz individuell und flexibel gestalten. Dabei werden in den sieben Wochen der Fastenzeit jeweils einzelne Aspekte besonders betrachtet.

Die Internetseite spricht persönlich an, ist einladend gestaltet und dabei auf das Wesentliche reduziert. Auf salbungsvolle Formulierungen und unnötiges Beiwerk verzichten die Autor/innen bewusst und erklären prägnant und einleuchtend, was junge Menschen finden und erwarten können bzw. wie die Exerzitien ablaufen. Bei der Auswahl der Wegbegleiter/innen, die sich persönlich mit Bild und Wort vorstellen, können die Teilnehmenden nicht nur angeben, mit wem sie unterwegs sein möchten, sondern auch explizit, mit wem nicht. Insgesamt ein lohnenswertes Exerzitien-Format, dass dem eigenen Anspruch gerecht wird. Gut vorstellbar, dass es so zu himmlischen Erkenntnissen und zur Begegnung mit dem Göttlichen im eigenen Leben, im eigenen Herzen und in dieser Welt kommen kann.

Alle Informationen zu dem vom *team exercitia* in Kooperation mit der Jugendseelsorge im Bistum Essen organisierten Angebot und die kostenlose Anmeldung gibt es unter www.heaven-on-line.de

—
Marianne Bauer, Fachbereichsleitung Erzbistum Köln